



Antritts-Rede in Leichter Sprache

von Bundes-Präsident Frank-Walter Steinmeier
bei der 17. Bundes-Versammlung
am 13. Februar 2022 in Berlin

Über die Bundes-Versammlung

Die Bundes-Versammlung ist die größte Versammlung von Volks-Vertreterinnen und Volks-Vertretern in der Bundes-Republik Deutschland.

Die Bundes-Versammlung hat nur eine Aufgabe:
Sie wählt alle 5 Jahre den Bundes-Präsidenten.

Die Bundes-Versammlung hat diese Mitglieder:

- alle Abgeordneten des Bundes-Tages, aktuell 736
- genauso viele Beauftragte der Bundes-Länder

Die Beauftragten der Bundes-Länder heißen „Delegierte“. Sie werden von den Landes-Parlamenten gewählt, also von den Volks-Vertretungen der Bundes-Länder.

Am 13. Februar fand die 17. Bundes-Versammlung statt.

Diese 4 Personen standen zur Wahl für das Amt des Bundes-Präsidenten:

- Frank-Walter Steinmeier
- Gerhard Trabert
- Max Otte
- Stefanie Gebauer

Frank-Walter Steinmeier hat die Wahl gewonnen.

1.045 von 1.437 Mitgliedern haben für ihn gestimmt.

Frank-Walter Steinmeier hat die Wahl angenommen und eine Rede vor der Bundes-Versammlung gehalten.



Bild: Bundesregierung/Sandra Steins

Der Bundes-Präsident bei der 17. Bundes-Versammlung

Ich danke Ihnen!

Ich bedanke mich für das Vertrauen von denen,
die heute für mich gestimmt haben.

Und ich bitte um das Vertrauen von denen,
die heute nicht für mich stimmen konnten.

Das Amt des Bundes-Präsidenten ist unabhängig
von den politischen Parteien.

Und ich verspreche Ihnen:

So werde ich dieses Amt weiterführen.

Meine Verantwortung gilt allen Menschen in Deutschland.

Aber wenn es um die Demokratie geht,
also um die Herrschaft des Volkes,
dann habe ich eine klare Haltung:

Ich stehe auf der Seite der Demokratie.

Wer die Demokratie angreift,
der wird mich als Gegner haben!

Es berührt mich sehr, dass Sie mir noch einmal
das Amt des Bundes-Präsidenten anvertrauen.

Es ist mir eine Ehre und eine Freude.

Aber meine Freude wäre größer
ohne die Beschränkungen der Corona-Pandemie.

Und noch größer wäre meine Freude,
wenn wir uns heute keine Sorgen machen müssten,
Sorgen um den Frieden in Europa.

Kriegs-Gefahr in Europa

Wir in Europa haben uns daran gewöhnt,
dass hier lange kein Krieg mehr war.
Was für ein Glück für unser Land!
Aber in diesen Tagen lernen wir wieder:
Frieden ist nicht selbstverständlich.
Der Frieden muss immer wieder neu erarbeitet werden,
am besten in Gesprächen, aber notfalls auch
mit Abschreckung und Entschlossenheit.

Man kann viel diskutieren über die Gründe
für die zunehmende Entfremdung
zwischen Russland und den westlichen Ländern.
Aber man kann nicht diskutieren über diese Dinge:
Die Kriegs-Gefahr in Ost-Europa ist sehr groß.
Und dafür ist Russland verantwortlich.

Der Aufmarsch der russischen Armee
ist eine klare Bedrohung für die Ukraine.
Die Menschen in der Ukraine haben das Recht
auf ein selbstbestimmtes Leben ohne Angst.
Kein Land auf der Welt darf dieses Recht zerstören.
Und wer das versucht,
dem werden wir entschlossen antworten.

Nicht nur in der Ukraine wächst die Angst,
sondern in vielen Ländern in Ost-Europa.
Deshalb stehen wir an der Seite von Estland,
Lettland, Litauen, Polen, der Slowakei, Rumänen
und allen anderen Partner-Ländern.
Sie können sich auf uns verlassen.

Deutschland gehört zur Europäischen Union (EU)
und zum Nord-Atlantik-Bündnis (NATO).
Ohne die EU und die NATO würden wir
heute nicht in Einheit und Freiheit leben.
Deshalb nehmen wir die Pflichten ernst,
die mit diesen Bündnissen verbunden sind.

Die Stärke der Demokratie

Wir sind eine Gemeinschaft freiheitlicher Demokratien.
Für uns ist die Stärke des Rechts wichtiger
als das Recht des Stärkeren.

Die Gewalt-Herrscher dieser Welt denken:
Demokratische Staaten sind schwach.
Aber ich kann Präsident Putin nur warnen:
Unterschätzen Sie nicht die Stärke der Demokratie!

Unsere Demokratie ist stark,
weil die Bürgerinnen und Bürger sie unterstützen.
Unsere Demokratie bekommt ihre Kraft
nicht durch Unterdrückung, Bedrohung und Angst.
Sie hat mehr zu bieten als die Herrschaft über andere.

Ja, die Demokratien dieser Welt sind nicht alle gleich,
aber sie ähneln sich und sind miteinander verbunden.
Wir wollen keinen Streit mit anderen Ländern.
Die aktuelle Botschaft aus Washington, Paris und Berlin heißt:
Wir wollen eine friedliche und respektvolle Nachbarschaft.
Ich fordere Präsident Putin auf:
Hören Sie auf, die Ukraine zu bedrohen!
Suchen Sie mit uns eine Lösung,
damit der Frieden in Europa bestehen bleibt!

Auch die heutige Bundes-Versammlung
zeigt die Stärke unserer Demokratie.
Sie alle sind heute für die Wahl des Bundes-Präsidenten
aus ganz Deutschland nach Berlin gekommen.
Das zeigt: Wir schätzen unsere Demokratie.
Und diese Demokratie braucht die Vielfalt.
Sie alle stehen heute für die Vielfalt in Deutschland.

Diese Bundes-Versammlung zeigt noch etwas anderes:
Die allermeisten Menschen in diesem Land
setzen sich für die Stärkung unserer Demokratie ein.
Und Sie tun das unabhängig von politischen Parteien.
So verstehe ich die Aufgabe der Bundes-Versammlung.
Und dafür will ich mein Bestes geben!

An dieser Stelle möchte ich meinen Respekt ausdrücken für meine Mitbewerberin und Mitbewerber in dieser Wahl. Sehr geehrter Herr Professor Trabert, Sie haben mit Ihrer Bewerbung zum Bundes-Präsidenten auf ein wichtiges Thema aufmerksam gemacht: die Situation der Ärmsten in unserem Land. Dafür haben Sie unseren Respekt verdient. Und ich hoffe, das Thema Obdachlosigkeit bekommt wieder mehr Aufmerksamkeit. Dafür möchte ich mich in Zukunft einsetzen, gemeinsam mit Ihnen, Herr Professor Trabert.

Verehrte Delegierte, wir sollten die Stärke der Demokratie nicht unterschätzen! Aber wir sollten auch nicht unterschätzen, welche Herausforderungen es für die Demokratie gibt! Die Gegner der Demokratie verunsichern die Menschen gerade jetzt in der Corona-Pandemie. Sie sorgen für Misstrauen gegenüber dem Staat, der freien Wissenschaft und den freien Medien.

Ja, unser Weg aus der Pandemie ist nicht gerade und direkt. Wir haben immer wieder Fehler gemacht. Aber keine Gewalt-Herrschaft auf der Welt ist besser durch die Pandemie gekommen als wir! Vielmehr haben die Gewalt-Herrscher gezeigt, dass sie kein gutes Mittel gegen Corona haben. Der wichtige Impfstoff wurde in kurzer Zeit hier in Deutschland, in Mainz, entwickelt, gemeinsam mit den Partnern in Europa und den USA. Das verdanken wir unserer freien Wissenschaft. Und darauf sollten wir stolz sein!

Angst vor Veränderungen

Beim Blick auf unser Land sehe ich Menschen,
die sich Monat für Monat durch die Pandemie kämpfen.
Sie werden nicht vom Staat dazu gezwungen,
sondern sie wollen selbst das Richtige tun.
Die große Mehrheit handelt verantwortungsvoll.
Dafür danke ich Ihnen von Herzen!

Aber nach 2 langen Jahren Corona-Pandemie
nehmen auch Enttäuschung, Frust und Wut zu.
Wir haben so viel miteinander gestritten,
in der Politik, in Betrieben, an Schulen,
im Freundes-Kreis und sogar in der Familie.
Diese Streits haben unsere Gesellschaft schwer verletzt.
Ich möchte dabei helfen, diese Wunden zu heilen.

Aber manche Menschen reißen Wunden auf.
Sie verbreiten Hass und Lügen
und werden sogar gewalttätig gegen Polizistinnen,
Pflegekräfte oder Bürgermeister.
Diesen Menschen sage ich: Ich bin hier, ich bleibe.
Ich werde als Bundes-Präsident keinem Streit ausweichen.
Die Demokratie braucht den Meinungs-Streit.
Aber wir sind klar gegen Hass und Gewalt!

Ich befürchte, dass die Gegner der Demokratie
auch nach der Pandemie nicht leiser werden.
Sie werden für neue Ängste sorgen, zum Beispiel:
Werden meine Kinder in Zukunft
noch so gut leben können wie ich heute?
Kann ich mithalten in der digitalen Welt?
Verliert unsere Wirtschaft im weltweiten Wettbewerb?

Die Gegner der Demokratie nutzen
solche Ängste für ihr politisches Geschäft.
Und ich befürchte: Sie werden auch
den Kampf gegen den Klima-Wandel für sich nutzen.
Aber diese große Aufgabe hat sich kein Land
und keine Regierung einfach ausgesucht.
Hier geht es um das Überleben der Menschheit.

Vertrauen in die Zukunft

Der Kampf gegen den Klima-Wandel führt uns in eine Zeit der Veränderungen. Diese Veränderungen können nur gelingen, wenn wir alle Menschen mitnehmen. Dafür müssen wir Brücken bauen zwischen:

- jungen und älteren Menschen,
- Einheimischen und Zugezogenen,
- Kohle-Beschäftigten und IT-Fachleuten,
- Menschen in Städten und auf dem Land,
- dem alltäglichen Leben und der Politik.

Wir brauchen Brücken in die Zukunft, die für uns alle breit und stark genug sind. Ich will mit den Bürgerinnen und Bürgern über diese Brücken in die Zukunft sprechen. Dafür werde ich verschiedene Orte besuchen. Denn wir brauchen alle Menschen und Regionen für unsere gemeinsame Zukunft in Deutschland.

Meine neue Amts-Zeit beginnt am 18. März 2022. Dann beginnt auch meine Reise durch Deutschland. An diesem Tag werde ich Ost-Deutschland besuchen. Ich freue mich darauf.

Liebe Delegierte,
Ihr Vertrauen in das Amt des Bundes-Präsidenten ist ein kostbares Geschenk. Ich verspreche Ihnen: Ich werde vorsichtig und respektvoll mit Ihrem Vertrauen umgehen.

Natürlich kann ich die Vergangenheit nicht zurückholen. Aber ich kann dabei helfen, die Angst vor der Zukunft zu nehmen. Ich kann Zuversicht geben und daran erinnern, welche Krisen wir schon erfolgreich bewältigt haben. Und ich kann die Menschen dazu ermutigen, selbst Verantwortung zu übernehmen.

Gemeinsame Verantwortung

Vertrauen in Demokratie heißt Vertrauen in uns selbst.
Im Grundgesetz steht nicht: Alles Gute kommt von oben.
Sondern: Alle Staats-Macht geht vom Volk aus.
Das ist ein Versprechen an uns alle.
Aber darin steckt auch eine Erwartung an jeden Einzelnen:
Zieh dich nicht zurück, übernimm Verantwortung!

Nur eines ist sicher: Die Zukunft ist offen.
Und nur die Demokratie hat gute Antworten darauf,
wie wir diese offene Zukunft gestalten.
Also: Seien wir nicht ängstlich!
Packen wir die Zukunft an!
Denn keine Gewalt-Herrschaft dieser Welt ist stärker
als die Idee der Freiheit und der Demokratie
in den Köpfen und Herzen der Menschen!

Sie alle hier im Saal und in ganz Deutschland
können ein Stück Zukunft für uns alle gewinnen.
Wenn wir uns nicht nur um uns selbst kümmern,
dann kämpfen wir um die Zukunft der Demokratie.
Egal, wo Sie sich für andere einsetzen,
Sie stärken mit Ihrem Einsatz unsere Demokratie.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
gehen wir die Zukunft gemeinsam an!
Ich freue mich auf das, was vor uns liegt!

Über diesen Text



Der Text in Leichter Sprache ist von capito Berlin.
4 Personen mit Lernschwierigkeiten
haben den Text auf Verständlichkeit geprüft.